

Muss man kennen: ETFs

Exchange Traded Funds (ETFs) könnten Anlegers Liebling werden.

Mit einem ETF gewinnen oder verlieren Sie als Anleger exakt so viel wie der Index, auf dem Ihr ETF basiert.

Der Manager eines aktiv verwalteten Investmentfonds versucht durch geschicktes Timing und die richtige Titelauswahl den Index zu schlagen. Nur den wenigsten gelingt das. Und wenn, dann nur über kurze Zeit. Am Ende siegt der Index. Trifft man auf einen Fonds, der auch über zehn Jahre seinen Vergleichsindex schlägt, dann denkt man sich: Aha, hier ist der Fondsmanager besser als der Markt. Hut ab! Der Einsatz des Taschenrechners führt dann meist zur Ernüchterung. Abzüglich des einmaligen Ausgabeaufschlags beim Kauf dieses Fonds sowie abzüglich der jährlichen Managementgebühren, Transaktionskosten und weiteren Fondskosten, wird aus dem Sieger ein Verlierer.

Warum kauft nicht alle Welt nur noch ETFs? Die erst sehr kurze Geschichte dieses Anlageproduktes ist die eine Antwort.

Der weltweit erste Aktienfonds startete bereits 1868. Die ersten ETF wurden erst 1993 in den USA geboren. In Europa begann das Geschäft mit börsengehandelten Indexfonds nach der Jahrtausendwende.

Und die zweite Antwort: In ETFs steckt viel Musik für den Kunden aber wenig Musik für den Verkäufer. Darum: Kaum Werbung für ETFs, keine Provision für ETF-Verkäufer. Das Produkt hat keine Gewinnspannen. Das die Wachstumsraten trotzdem so gewaltig sind, liegt an den Großanlegern. Sie bedienen sich dank ihres besseren Wissens in großen Zügen aus dem ETF-Angebot.



Einfach wachsen lassen.

ETFs setzen auf den jeweiligen Index eines Marktes. Also zum Beispiel auf die Marktbewegungen des Dax. Und das völlig passiv: Keine Zutaten, keine Experimente! Das bringt dem Anleger nach einigen Jahren meist mehr, als die Bemühungen eines Fondsmanagers, der einzelne Dax-Aktien immer wieder neu gewichtet und damit nur Kosten produziert.

Große Auswahl

Neben ETFs auf die großen, bekannten Aktien- und Branchenindizes kann der Anleger auch Schwellenländerindizes wie zum Beispiel China, Indien oder Vietnam kaufen. Themen wie Infrastruktur oder Klimawandel können ebenfalls in ein ETF-Depot einfließen. Wer es, sofern er kann, strategisch ganz genau machen will, kann mit Investmentstilen wie Growth und Value spielen. ETFs auf Anleihe-, Rohstoff- und Immobilienindizes stehen ebenfalls zu Verfügung.

■ Asset Allokation mit ETFs

Risiko und Rendite einer Anlagestrategie sind untrennbar miteinander verknüpft. Wer einen höheren Ertrag anstrebt, muss bereit sein, ein höheres Risiko einzugehen. Der langfristig bestimmende Faktor für das Risiko-Renditeprofil eines Portfolios ist die individuelle Aufteilung auf die einzelnen Asset-Klassen (Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffe, etc.). Kurz: Asset Allokation. Mit ETFs kann heute jede Asset-Klasse besetzt werden.

Das sind ETFs

ETFs, Exchange Traded Funds, sind börsennotierte Fonds, die einen Index, zum Beispiel den DAX, 1:1 abbilden. Die Wertentwicklung des ETF marschiert also immer parallel zum Index. Ein Index kann bereits über kürzere und erst recht über längere Zeiträume von kaum einem der bekannten Investmentfonds übertroffen werden.

Zieht man die Kosten für Ausgabeaufschlag, Managementgebühr, Wertpapierhandel und sonstige Gebühren ab, dann ist die Rendite eines normalen Investmentfonds, der im gleichen Markt wie der ETF investiert, mehrheitlich schlechter als die Rendite eines ETF. ETFs sind nämlich extrem kostengünstig. ETFs sind daher eine gute Lösung, wenn man in Wertpapieren wie zum Beispiel Aktien und Anleihen investieren möchte. Man ist

nie schlechter als der Index, spart enorme Kosten und kann sein ETF zu jeder Minute an der Börse kaufen oder verkaufen. Soviel Freiheit bietet kein Investmentfonds.

ETFs sind den geltenden Investmentgesetzen unterstellt. Das Geld des Anlegers zählt als Sondervermögen. Es ist unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Fondsgesellschaft, die einen ETF anbietet. Mit einem ETF kauft man immer den gesamten Aktien- oder Rentenmarkt eines Landes. Die Risiken der Auswahl von Einzelaktien entfallen.

Über alle Zeiträume der weltweiten Wertpapiermärkte zeigten Wetten auf den Index (ETF) langfristig stets das beste Ergebnis. Und: Mit ETFs kann man zu 100 Prozent von den Dividendenausschüttungen der im Index enthaltenen Aktien profitieren.

■ ETF & Sparplan

Wer gezielt für die Altersvorsorge sparen möchte, fährt mit ETF-Sparplänen am besten. Günstiger kann man heute nicht sparen. Früh angefangen, reichen bereits 10 oder 25 Euro im Monat, um privat seine Bausteine für die Rente anzusammeln. ETF-Fondssparpläne sind die preiswerteste und bequemste Art, in Investmentfonds zu investieren. Man entscheidet sich, welcher Betrag monatlich oder quartalsweise investiert werden soll. Für diesen Betrag kauft dann die beauftragte Bank jeweils zum Stichtag Anteile des ausgewählten ETF. Sie müssen sich um nichts kümmern, können den Sparplan aber jederzeit kündigen oder Anteile davon verkaufen. Natürlich kostet diese Dienstleistung Geld. Jede Direktbank hat hierzu ihre eigene Gebührenstruktur. Wer Selbstdisziplin zu seinen Stärken zählt, kann natürlich auch monatlich direkt an der Börse zu einem festgelegten Betrag seine ETF-Anteile kaufen. Dazu richtet man sich ein Wertpapier-Depot bei einer Direktbank ein.

Riesiger Kostenvorteil.

Der große Kostenvorteil von ETFs ist für das langfristige Sparen von höchster Bedeutung. Der Renditeverlust in Sparplänen mit aktiven Investmentfonds ist dagegen enorm. Er kann dank der Kostenbelastung bereits nach zwanzig Jahren über 30 Prozent betragen.

Scheuen Sie sich nicht, bei Bedarf die kompetente Hilfe von qualifizierten Honorarberatern in Anspruch zu nehmen. Stiftung Warentest empfiehlt hierzu den Verbund Deutscher Honorarberater (VDH), www.vdh24.de

■ Direktbanken

Anbieter	Internetseite
Comdirect	www.comdirect.de
Cortal Consors	www.cortalconsors.de
DAB Bank	www.dab-bank.de
Maxblue	www.maxblue.de
S-Broker	www.sbroker.de

DIE OPTIMALE ANLAGE-STRATEGIE

Nahezu täglich werden wir dazu aufgefordert, stärker Privatvermögen zu bilden – von Politikern, den Medien oder unserem Finanzberater. Aber wie funktionieren die Finanzmärkte eigentlich? Wissen wir, was wir tun, wenn wir eine Aktie kaufen oder eine Versicherung abschließen? Und: Tun wir das Richtige?



2007 · 228 Seiten · Gebunden
 €[D] 24,90/€[A] 25,60/Sfr 44,00 (UVP)
 ISBN 978-3-593-38247-0